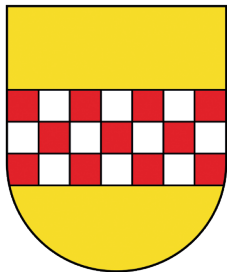


Nachhaltiges Hamm

sozial • innovativ • umweltgerecht

Stadt Hamm



GEMEINSAME SOZIAL- UND UMWELTCHARTA
DER STADT HAMM UND DER GENOSSENSCHAFT WESTFLEISCH

HAMM, MÄRZ 2022

Inhalt

Präambel	3
Leitgedanke 1: Abgestimmtes, nachhaltiges Energiekonzept	4
Leitgedanke 2: Sicheren Arbeitsplätzen verpflichtet	5
Leitgedanke 3: Gutes Wohnen gewährleisten	6
Leitgedanke 4: Verkehr verbindlich lenken	8
Leitgedanke 5: Tierwohl weiter stärken	9
Ausblick	10
Unterzeichnung	10

Präambel

Die Stadt Hamm steht vor großen Herausforderungen: die Digitalisierung, die Energie- und Mobilitätswende, der demografische Wandel, die sich verändernde Wirtschafts- und Arbeitswelt sowie der Klimaschutz werden auch in unserer Stadt zu einem nachhaltigen Wandel führen.

Ein Wandel, der trotz aller Schwierigkeiten und Herausforderungen auch eine große Chance für eine nachhaltigere Zukunft bietet. Entsprechend wurde im Herbst 2020 das Ziel klar umrissen: Hamm will rasch nachhaltige Veränderungen anstoßen und umsetzen, um jetzt das Morgen zu gestalten. Der Fokus liegt künftig stärker als bisher auf ökologischen Standards, die bei der Produktion, der Energienutzung, der Errichtung von Gebäuden, bei Fahrzeugen und Verkehrskonzepten sowie dem Flächenverbrauch Grundlagen einer modernen Wirtschaftsentwicklung sind. Bis spätestens 2035 will Hamm klimaneutral aufgestellt sein.

Die Genossenschaft Westfleisch steht mit ihren Eigentümern, rund 4.700 bäuerlichen Familienbetrieben aus Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen, für lokale Erzeugung und regionale Verarbeitung. Im Juni 2020 verabschiedete sie ein 10-Punkte-Zukunftsprogramm, mit dem sie mehr Verantwortung für Mensch, Tier und Gesellschaft übernimmt: Westfleisch will sich mehr als bisher um die Mitarbeiter kümmern, für mehr Tierwohl sorgen, Landwirten eine höhere Sicherheit bieten und eine bessere Einbindung der lokalen Interessen vor Ort realisieren.

Vor diesem Hintergrund plant Westfleisch, den Standort in Hamm zu einem der modernsten Schlacht- und Zerlegebetriebe in Europa zu entwickeln. Von entscheidender Bedeutung ist dabei auch die künftige Unterbringungssituation der Mitarbeiter. Hier will Westfleisch die individuellen Wohnstandards weiter erhöhen und zusätzlich einzelne Wohnquartiere aufwerten. Wie stark bei dem Gesamtprojekt der Fokus auf soziale Aspekte, auf Qualität, Umweltschutz und Nachhaltigkeit liegt, beschreibt diese Sozial- und Umweltcharta, die von der Stadt Hamm gemeinsam mit der Genossenschaft angefertigt wurde. Sie gibt die Leitgedanken vor, nach denen der künftige Betrieb ausgerichtet sein soll.

Leitgedanke 1: Abgestimmtes, nachhaltiges Energiekonzept

Die Stadt Hamm treibt den Klimaschutz konsequent voran. Entsprechend wird sich auch das Vorhaben von Westfleisch ausrichten: In der Zielsetzung des Projektes, auf der Energieseite möglichst Teilprozesse energetisch zu verknüpfen und Wärmequellen und Verbrauchsstellen miteinander zu verbinden, werden bisherige Standards hinterfragt und technisch verfügbare Lösungsansätze untersucht.

Für die Energie-Eigenerzeugung sieht die Planung unter anderem den Betrieb einer Brennstoffzellenanlage mit Biogas und CO₂-Rückgewinnung oder ein Blockheiz-Kraftwerk mit Kraft-Wärme-Kälte Kopplung (BHKW) vor, zusätzlich geplant sind eine Biogaserzeugung sowie mehrere Photovoltaikanlagen. Die BHKW-Module sollen so modular aufgebaut werden, dass in den kommenden Jahren auch eine Nutzung von Wasserstoff möglich sein wird, sobald dieser in ausreichender Menge angedient werden kann. Westfleisch strebt an, sich dem geplanten Wasserstoffnetzwerk der Region anzuschließen.

Während die Abwärme des Tiefkühlagers und gegebenenfalls der Abwasserbehandlungsanlage energieeffizient als Wärmequelle der Biogasanlage verwendet werden, können künftig im geplanten Nahwärmeverbund Niedertemperaturheizkreise im Industriegebiet mitversorgt werden. Wärme- und Kältespeicher optimieren schließlich den gesamten Energieeinsatz.

Das intelligente Ressourcenmanagement umfasst auch die geplante Abwasserbehandlung: Hochmoderne Anlagen passen Verbräuche automatisch den jeweiligen Produktionsbedingungen an, senken den Energiebedarf und sorgen bei der Klärung für eine nachhaltige Unterschreitung der gesetzlichen Grenzwerte. Re-use-Konzepte sollen den Frischwasserverbrauch um rund 25 Prozent pro Schlachteinheit reduzieren.

Konkret ist vorgesehen, die betriebseigene Kläranlage nach dem aktuellen Stand der Technik zu erweitern und energetisch optimal auszulegen. Dies bedeutet, dass die im Klärschlamm gebundene Energie in der neuen Biogasanlage herausgelöst und weiterverwendet werden kann. Die Eigenerzeugung von Strom, Wärme und Gas wird so zu einer erheblichen Einsparung von Primärenergie führen.

Insgesamt zahlt dieses nachhaltige Energiekonzept mit der Hauptquelle an „grüner“ Energie auf das Vorhaben der Stadt ein, bis 2035 klimaneutral aufgestellt zu sein.

Leitgedanke 2: Sicherer Arbeitsplätze verpflichtet

Eine gute tarifliche Entlohnung, sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, qualifizierende Aus- und Weiterbildung und eine betriebliche Mitbestimmung zählen zu den Leitlinien der neuen Wirtschaftspolitik unserer Stadt. Diesen Zielen fühlt sich Westfleisch verpflichtet. In Hamm beschäftigt das Unternehmen aktuell rund 750 Mitarbeitende und will im Zuge der Weiterentwicklung rund 1.350 neue Arbeitsplätze schaffen, vor Ort die Mitarbeitersuche verstärken sowie Ausbildungsplätze unterschiedlicher Art anbieten.

Seit dem 1. Januar 2021 gehören alle unternehmensweit rund 7.500 Beschäftigten direkt zur Stammbesellschaft von Westfleisch, Werkverträge sind Vergangenheit. Als eines der wenigen Unternehmen in der Branche hat Westfleisch mit der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) ausgehandelte Tarifverträge, eine lebendige Arbeitnehmermitbestimmung und funktionierende Betriebsräte.

Konkret bedeutet das für das Vorhaben in Hamm einen hohen Arbeitsschutz, eine gesicherte Arbeitnehmermitbestimmung, eine faire tarifliche Entlohnung, duale Ausbildungsmöglichkeiten und zukunftssichere Jobs für Menschen auch aus der Region – vom Fleischer über Fachkräfte für Lebensmitteltechnik oder Lagerlogistik, Kaufleute für Groß- und Außenhandelsmanagement, Fachinformatiker und Elektroniker bis hin zum Berufskraftfahrer.

Leitgedanke 3: Gutes Wohnen gewährleisten

Gutes Wohnen, sichere Nachbarschaften und starke Bezirke – diesem Ziel hat sich die Stadt Hamm verschrieben. Ein wichtiger Baustein ist dabei der angestrebte Mix aus der Modernisierung bestehender Wohnungen und dem Bau neuer Wohnungen und Häuser, um die gesunde Durchmischung der Quartiere zu stärken. Ebenso wichtig ist die Sicherheit in den einzelnen Vierteln: Elementar bedeutsam ist der Gleichklang von sozial wirkenden und ordnungspolitischen Maßnahmen.

Vor diesem Hintergrund gestaltet und verantwortet Westfleisch die Unterbringung der Mitarbeitenden, die dies wünschen oder sich zunächst orientieren müssen, um eigene Chancen im engen Wohnungsmarkt entwickeln zu können. Das damit verbundene Wohnraummanagement übernimmt die zu 100 Prozent unternehmenseigene Dienstleistungsgesellschaft WE Service, die seit dem Ende der Werkverträge personell immer weiter aufgestockt wird. WE Service sichtet rotierend den gesamten Wohnungsbestand und lässt bei Bedarf zeitnah modernisieren, renovieren und einrichten. Aktuell wohnen von den 750 Hammer Westfleisch-Beschäftigten 291 in von der WE Service angemieteten Wohnungen. Die weiteren Beschäftigten wohnen in privat angemieteten Wohnungen weit verteilt über das gesamte Hammer Stadtgebiet und angrenzende Kreise.

Insgesamt hat WE Service für die Hammer Belegschaft derzeit 72 Wohnungen mit 379 Wohnplätzen angemietet; es sind also aktuell nur etwa drei Viertel aller möglichen Wohnplätze belegt. Von diesen Wohnplätzen liegen rund zwei Drittel im Stadtgebiet Hamm, gut ein Drittel der Wohnungen befindet sich in Ahlen, Lippetal oder Beckum.

Für die bis 2026 rund 1.350 neuen Mitarbeitenden ergibt sich für Westfleisch ein zusätzlicher Bedarf von rund 730 Wohnplätzen. Die Differenz entsteht zum einen dadurch, dass in der Regel mindestens ein Fünftel der Beschäftigten direkt privat eine Unterkunft findet; zum anderen verfügt Westfleisch in angrenzenden Kreisen über zahlreiche Wohnungen, in denen heute Mitarbeitende anderer Standorte untergebracht sind, die aber künftig in jeweils nähergelegene Wohnungen umziehen werden. Um den zusätzlichen Bedarf an rund 730 Wohnplätzen zu decken, plant Westfleisch einen Dreiklang an Maßnahmen:

Erstens strebt die Genossenschaft an, in Wohnquartieren, in denen heute bereits vereinzelt Westfleisch-Mitarbeitende untergebracht sind, mit der Anmietung weiterer Wohnungen beziehungsweise einer Komplettanmietung mehr Gestaltungsspielraum und Ordnungsoptionen innerhalb der Gesamtanlage zu erhalten und diese so deutlich aufzuwerten. Alle Wohnungen sollen mit maximal vier Personen belegt werden. Zudem wird Westfleisch hier zusätzliche Hausmeisterdienste und weitere Services fest etablieren, um die gesamte Wohnsituation zu verbessern.

Zweitens ist Westfleisch im ständigen Austausch mit Investoren, um den Neubau kleiner Mehrfamilienhäuser zu realisieren. Als Beispiel dient hier ein aktuelles Projekt in Lübbecke, bei dem für Westfleisch zweigeschossige Doppelhäuser mit Wohnungen für jeweils vier Personen geplant werden (je Wohnung 2 Zimmer, 2 Bäder und eine voll ausgestattete Küche).

Drittens sucht Westfleisch auch außerhalb von Hamm nach geeigneten Wohnmöglichkeiten für seine Mitarbeitenden im Fleischcenter Uentrop.

Zur Konkretisierung dieser Maßnahmen steht Westfleisch im Austausch mit der Stadt und dem privaten Forschungs- und Beratungsinstitut Regio-Kontext GmbH. Klar ist: Die Suche, Instandhaltung und Betreuung der Wohnobjekte für die Mitarbeiter liegen direkt in den Händen der Genossenschaft. Hierfür hat Westfleisch mit der WE Service professionelle Wohnungsverwaltungsstrukturen geschaffen. Über das gesamte Stadtgebiet sowie in anliegende Kreise hinein verteilt, werden die Wohnungen durchgehend betreut und da, wo angezeigt, mit zusätzlichen Service-Angeboten wie Hausmeisterdiensten verknüpft. Der Entstehung von Brennpunkten wird wirksam vorgebeugt: Die Integrationsbeauftragten des Unternehmens tragen Sorge dafür, dass auch Zugezogene in die funktionierende Gemeinschaft vor Ort integriert werden können.

Seit der Übernahme der Verantwortung für die Wohnsituation der Beschäftigten, etabliert Westfleisch zudem sukzessive für alle größeren Wohneinheiten zusätzliche „Kümmerer“: Dies sind Mitarbeiter aus dem Fleischcenter, die für integrative und betreuende Sonderaufgaben freigestellt werden. Vor Ort im Betrieb sind sie wichtige Ansprechpartner für ihre Kollegen, vor Ort in den Wohnungen stehen sie sowohl den Bewohnern als auch Anwohnern oder Nachbarn und Behörden zur Verfügung. Schließlich ist auch für die Gestaltung der künftigen Wohnsituation ein enger Austausch mit den relevanten kommunalen Akteuren vorgesehen.

Leitgedanke 4: Verkehr verbindlich lenken

Die Stadt Hamm verfügt bereits über besondere Stärken als Bahn-, Hafen- und Hochschulstandort – und will diese künftig noch stärker im Sinne einer „smarten Logistik“ fördern. Schließlich ist klar: Die Mobilität von Morgen muss leiser, platzsparender, gesünder und vor allem klimafreundlicher sein. Im Fokus stehen daher besonders E-Mobilität, Konzepte der Smart-City-Logistik und digitale Lösungen, die effiziente Transportfahrten und -wege schaffen.

Auch Westfleisch plant entsprechende Maßnahmen: So werden an allen Standorten der Genossenschaft die im Einsatz befindlichen Pool-PKW mit konventionellen Antrieben sukzessive gegen Fahrzeuge mit alternativen Antriebsformen ausgetauscht. Gleichzeitig entstehen an allen Betrieben Stromtankstellen – auch für die private Nutzung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zusätzlich wird der Fuhrpark, mit denen den Beschäftigten Fahrten vom und zum Arbeitsplatz angeboten werden – darunter mehrere Dutzend Busse und Kleinbusse – auf E-Mobilität umgerüstet.

Für die eigene Schwerlast-Logistik entwickelt Westfleisch zudem Lösungen, um Fahrzeuge im Sinne der von der Stadt avisierten „Wasserstoffstrategie“ mit modernsten Antriebskonzepten auszustatten.

Im Zuge der erweiterten Produktion wird der Anlieferverkehr zur Kranstraße zunehmen und sich entsprechend auch auf die Zu- und Abfahrtswege auswirken. Die Verkehre werden daher dann stärker gelenkt: Favorisiert werden dabei die direkten Transportwege über die nahegelegene Autobahn A2, die bereits jetzt eine für den Schwerverkehr geeignete und Wohnbebauung schonende Anbindung des Industriegebietes in Uentrop bietet. Diese Lösung wird künftig auch als verbindliche Streckenführung in die Verträge mit Lieferanten und Partnern von Westfleisch aufgenommen.

Leitgedanke 5: Tierwohl weiter stärken

Die Stadt Hamm will künftig die Landwirtschaft mit Angeboten zur Vernetzung und Vermarktung weiter stärken. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei allen Maßnahmen, die auf mehr Tierwohl einzahlen. Mit seinen rund 4.700 Mitgliedern – zumeist bäuerliche Familienbetriebe aus Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen – begrüßt dies Westfleisch in hohem Maße.

Die Familien sind nicht nur Mitglieder und Eigentümer der Genossenschaft, sondern auch die Lieferanten der hochwertigen Rohstoffe. Dies garantiert kurze Transportwege, nachhaltiges Wirtschaften und ein hohes Maß an Tierwohl. Dank seiner „Partnerverträge“ mit Mästern und Erzeugern kann Westfleisch Qualität, Zuverlässigkeit und Sicherheit in der gesamten Prozesskette garantieren. Den Landwirten sichert das Unternehmen zugleich eine verlässliche Abnahme der Tiere zu. Durch die Investition in Hamm werden nun die Transportwege von vielen Schweinemastbetrieben aus der Region noch einmal deutlich kürzer.

2018 etablierte Westfleisch einen unternehmensweiten Tierschutzstandard. Seitdem sind an jedem Standort speziell geschulte Mitarbeiter ausschließlich für den Tierschutz zuständig. Zusammen mit der übergeordneten Konzern-Tierschutzbeauftragten bilden sie das „Kompetenzteam Tierschutz“: Gemeinsam erarbeiten sie Lösungswege und neue Systeme zur stetigen Verbesserung des Tierschutzes in der Westfleisch-Gruppe.

Schließlich ist Westfleisch bestrebt, den Ressourcenverbrauch mit gezielten Messungen, Analysen, optimierten Betriebsprozessen und genau abgestimmten Anlagen zu vermindern. Die Veredelung der Produkte wird laufend optimiert, um Rohstoffe und Ressourcen effektiv einzusetzen und Abfälle weitestgehend zu vermeiden. Ein Schlachtschwein wird auf diese Weise heute zu 99 Prozent verwertet – auch dies ist ein entscheidender Aspekt einer nachhaltigen Fleischwirtschaft.

Ausblick

Die vorliegende Sozial- und Umweltcharta beschreibt die Leitgedanken, nach denen die Erweiterung und der künftige Betrieb des Westfleisch-Standorts Hamm-Uentrop ausgerichtet sein sollen. Die beiden Verfasserinnen, die Stadt Hamm und die Genossenschaft Westfleisch, legen dabei ihren Fokus auf soziale Aspekte, auf Qualität, Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Beide sind sich dessen bewusst, dass die gefundenen Formulierungen nun mit Leben gefüllt werden müssen. Westfleisch dokumentiert den Prozess in einem Stufenplan: Zunächst nach DIN EN ISO 14001, später nach den Richtlinien des europäischen Umweltmanagementsystems EMAS.

Als selbstverständlich erachten die beiden Verfasserinnen schließlich den weiterhin engen und vertrauensvollen Austausch zwischen Stadt und Genossenschaft, genaue Absprachen über die jeweils bevorstehenden Schritte und ein gegenseitiges Bestärken darin, stets die für eine nachhaltige Zukunft der Stadt richtige Entscheidung zu treffen.

Unterzeichnung

Mit dem Erweiterungsprojekt in Uentrop folgt Westfleisch dem Ziel der Stadt Hamm, die Zukunft sozial, umweltgerecht, innovativ und nachhaltig zu gestalten.

Hamm, im März 2022

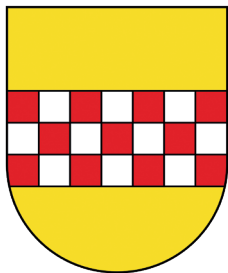
Marc Herter

Oberbürgermeister der Stadt Hamm

Johannes Steinhoff

Vorstand Westfleisch SCE mbH

Stadt Hamm



WEST FLEISCH
DIREKT VON BAUERN.

GEMEINSAME SOZIAL- UND UMWELTCHARTA
DER STADT HAMM UND DER GENOSSENSCHAFT WESTFLEISCH